

Ansprache von Präsidentin Pöhlig vom Landfrauentag zum Hessentag in Fritzlar am 25.05.2024

27.05.2024

Heute ist Landfrauentag!

Unser Tag an dem wir gemeinsam unser Engagement in den Vordergrund stellen und deutlich machen, was wir politisch fordern und erwarten.

Wir engagieren uns als größter Frauenverband für die Rechte, Belange und Interessen der Frauen und ihrer Familien besonders im und für den ländlichen Raum. Und das ehrenamtlich!

Wir Frauen leisten

im Beruf, im Ehrenamt und zusätzlich unentgeltlich leisten wir Frauen den Hauptteil der Familien- und Sorgearbeit. Letzteres muss sich fair-ändern!

Fair-Ändern wir die Rollenverteilung zwischen den Geschlechtern. Gewährleisten wir die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit für die Familien.

Wir wissen, wo anzupacken ist und sind stolz auf das Erreichte!

Wir fordern seit Jahren die Ausdehnung der **Altersbegrenzung beim Mammographie-Screening** über das 70. Lebensjahr hinaus, jetzt ist es geschafft! Ab diesem Jahr können Frauen bis zum 75. Lebensjahr Vorsorgeuntersuchung in Anspruch nehmen.

Nun fordern wir die Verschiebung der Altersgrenze auch unter das 50. Lebensjahr, denn unsere Gesundheit ist es wert!

Unsere **Gesundheit muss wieder Priorität haben** und sich abbilden

- in den Strukturen zur Grundversorgung, gerade im ländlichen Raum
- in der Stärkung und Verbesserung von Präventionsmaßnahmen
- in der Stärkung der Geburtshilfe und der Arbeit der Hebammen
- in den Arbeitsbedingungen und der Bezahlung der Arbeitenden in den Gesundheits- und Pflegeberufen
- und dem Schutz der Notfallrettung vor Übergriffen.

Ebenfalls ein voller Erfolg ist unser **Projekt „Klimabewusste Ernährungsbildung für Kinder“**.

Nach der Aufstockung der Fördersumme auf insgesamt 350.000 € jährlich, konnten wir bisher über 21.300 Kinder in mehr als 3.500 Schulungen erreichen, sowie mehr 160 Multiplikatorinnen und 250 Lehrkräfte ausbilden.

Dafür ein herzliches Dankeschön.

Jetzt kommt leider ein **„Aber-Satz“**: Aber wir könnten noch mehr Kinder erreichen! Das Projekt läuft so erfolgreich, dass wir mit weiteren finanziellen Mitteln sofort weitere Kurse durchführen und Kinder erreichen könnten.

Wir befürchten, dass unser erfolgreiches Projekt über das Jahr 2025 keine Laufzeitverlängerung erfährt. Obwohl uns Bildung und die Gesundheit unserer Kinder und der Klimaschutz, wie aktuell vom Bundesverfassungsgericht angemahnt, alles Geld der Welt Wert sein sollten.

Ernährungsbildung ist wichtig– nicht nur für Kinder –, um ernährungsbedingten Krankheiten vorzubeugen, die unser Gesundheitssystem und somit uns, die Allgemeinheit, finanziell zunehmend belasten.

Darum meine Frage an Sie Herr Ministerpräsident und Sie Herr Staatssekretär Ruhl, werden Sie das erfolgreiche Projekt „Klimabewusste Ernährungsbildung für Kinder“ im LFV-Hessen über das Jahr 2025 mit mindestens der aktuellen Fördersumme verstetigen?

Erfolgreich und geschätzt sind wir Landfrauen, wenn es um die Angebote und das Gestalten des **Miteinanders vor Ort in den Gemeinden** geht. Wir können nicht nur Kaffee und Kuchen, nein wir nehmen Herausforderungen an, gehen mit guten Ideen vorn und packen lösungsorientiert an. Dennoch begegnen uns Probleme, die für uns alleine nicht lösbar sind wie z.B.

- **bezahlbare Räumlichkeiten** für unsere Vereinsarbeit
- wie **der bürokratischer Aufwand** beim Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen
- wie ein **stabiles und schnelles Internet** für die Nutzung digitaler Angebote oder die Durchführung digitaler Zusammenkünfte
- wie intelligenter ÖPNV, um auch ohne Auto und barrierefrei Veranstaltungsorte erreichen zu können.

Im Koalitionsvertrag wurde die Stärkung und Entlastung des Ehrenamtes benannt und mit dem angekündigten Wegfall der Gema-Gebühren für gemeinnützige Vereine konkretisiert – das ist anerkennenswert. Leider sind wir Landfrauen nicht gemeinnützig. Deshalb fragen wir: Welche weiteren konkreten Ideen und Vorschläge mit spürbarem Entlastungseffekt für uns und alle Vereine werden von der Landesregierung zusätzlich auf den Weg gebracht?

Auch wir **gratulieren dem Grundgesetz zum „75-jährigen Bestehen“** und sind stolz, dass es der Hessin Elisabeth Selbert durch ihren persönlichen Einsatz 1949 gelang, die Gleichberechtigung von Männern und Frauen im GG zu verankern.

Die Juristin Dr. Selbert wird mit dem bis heute aktuellen Satz zitiert, dass „die mangelnde Heranziehung von Frauen zu öffentlichen Ämtern und ihre geringe Beteiligung in den Parlamenten doch schlicht Verfassungsbruch in Permanenz sei.“

Bis heute sind Gleichstellung und Gleichberechtigung und die Parität in politischen Gremien, am Arbeitsmarkt oder in Führungspositionen nicht gegeben.

Achten wir unser Grundgesetz, Stärken wir Frauen und die Strukturen, die nötig sind, um gleiches Entgelt, gleiches Vermögen, gleiche Rente zu erhalten, um ein gleichberechtigtes, selbstbestimmtes Leben auf Augenhöhe zu führen.

Erschließen und sichern wir das wertvolle Potential gut ausgebildeter Frauen, wirken wir damit auch dem Fachkräftemangel entgegen. Gewährleisten wir gute Kindergartenplätze, gute Schulen und gute Pflegestrukturen.

Denn die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe der Frauen stärkt unser Gemeinwesen und unsere Demokratie.

Entschieden und engagiert verteidigen wir Landfrauen unsere Demokratie. Wir zeigen Gesicht, beziehen Stellung, suchen das Gespräch. Wir schauen hin bei Menschfeindlichkeit und Demokratieabbau, wir fordern auf, wählen zu gehen - für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Aber all dieses Engagement läuft ins Leere, wenn Politik sich nicht bewegt. Der Politikstil sich nicht verändert. Wenn Bürger:innen nicht ernsthaft gehört und mitgenommen, die unterschiedlichen Lebensrealitäten der Menschen ignoriert werden. Dann erstarken und verbreiten sich „gefühlte Wahrheiten“, angeheizt durch Populismus.

Politiker:innen müssen zurück finden zu einem respektvollen Umgang im Miteinander und im Streiten. Zurückfinden in ein Streiten mit zutreffenden Argumenten und nicht mit konstruierten oder erfundenen gegenseitigen Vorwürfen.

Streiten gehört zur Demokratie und muss um die besten Lösungen, für die Belange der Bürger ringen. Dann hat (rechts)extremistisches Gedankengut keine Grundlage mehr.

Und dann: Gendern verboten! **Ein Verbot – das geht gar nicht**, mit keinem Argument der Welt! Auch ich bin kein Gender-Fan. Gendern ist oft sperrig und schwierig in der Grammatik und gestaltet die deutsche Sprache nicht einfacher. Aber Sprache ist ständig im Wandel!

Es sollen durch das Gendern alle angesprochen und einbezogen werden, Menschen wollen nicht mitgemeint sein.

Alle sehen und einbeziehen, bedeutet ebenso, dass alle Menschen geschützt werden vor Missachtung, Entwertung oder Gewalt. Gleich ob im Beruf, im Ehrenamt, in der Politik, auf Social-Media oder im Privaten.

Nun möchte ich die **zunehmende Gewalt** gegenüber Politiker:innen und die **stete Gewalt gegen Frauen** zusammen in den Blick nehmen. Auf die zunehmende Gewalt gegen Politiker:innen reagieren die Verantwortlichen zu Recht und fordern u.a. eine härtere Bestrafung der Täter.

Aber was passiert bei der inakzeptabel häufigen Gewalt gegen Frauen?

Seit Jahren so gut wie nix! Obwohl im Jahr 2022 171 000 Gewalttaten und 126 Morde an Frauen polizeilich erfasst wurden.

Die Täter werden ggf. der Wohnung verwiesen, jetzt eventuell mit Fußfesseln und dann? Sie belästigen, nötigen und schüchtern trotzdem weiter ein! Fußfesseln belegen vielleicht den Aufenthaltsort im Nachhinein, aber vor der Gewalt an sich schützen diese nicht!

Frauenhäuser helfen, davon gibt es viel zu wenige, vor allem im ländlichen Raum. Ich frage, warum sollen Frauen, die von männlicher Gewalt betroffen sind, ihr gewohntes Umfeld verlassen, ihr soziales Netz verlieren? Warum sollen Kinder die Schule wechseln? Und die Täter? Diese Leben vor Ort weiter?

Wir alle sind aufgefordert, mehr für den Schutz von Frauen zu tun.

Ich frage, was hat sich seit der Einrichtung der **Koordinierungsstelle zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Hessen bewegt**, verbessert? Inwieweit wurden die Dinge mit Priorität angegangen, verbessert und wo und wie wurde der Schutz der Frauen gestärkt?

Fast am Ende, **komme ich zu unseren Wurzeln**, den Frauen in und aus der Landwirtschaft.

Die UN ruft für 2026 das „Jahr der Landwirtin“ aus, womit die bedeutende Rolle der Frauen in der Landwirtschaft unterstrichen und gewürdigt wird.

Ingmar Jung leitet das neu zugeschnittene Landwirtschaftsministeriums und legt alles beherzt auf den Prüfstand. Wir fragen, sind die Frauen in der hessischen Landwirtschaft in diese Prüfung einbezogen?

Hinweisen will ich auf die erste gesamtdeutsche Studie Frauen.Leben.Landwirtschaft, die die Lebens- und Arbeitssituation von Frauen in der Landwirtschaft aufzeigt. Wir Landfrauen haben die Studie initiiert und als Kooperationspartner begleitet.

Die Studie zeigt die Vielfalt der Aufgaben, Positionen und Arbeitsbereiche der Frauen auf, gleich ob als Betriebsleiterin, mithelfende Familienarbeitskraft, Partnerin, Mutter, Köchin oder Pflgende.

Als zentrales Ergebnis der Studie wurde die fehlende Geschlechtergerechtigkeit in der Landwirtschaft festgestellt.

Belegt wird, dass die traditionellen Rollenbilder den Frauen den Weg zur Betriebsleitung erschweren. Festgehalten wird, dass fast 90% der landwirtschaftlichen Betriebe von Männern geleitet werden, obwohl 72% der Frauen sich selbst als Mit-Unternehmerinnen sehen. Nur 11% der Frauen gehört der gesamte Betrieb und nur 24% der Frauen sind Eigentümerin eines Teils der Flächen oder Gebäude.

Frauen in der Landwirtschaft LEISTEN außergewöhnlich viel und erledigen ein enormes Arbeitspensum. Sie verfügen über hohe Qualifikationen und zeichnen sich durch große Flexibilität aus. Trotzdem sind sie mit ungleicher Anerkennung, Entlohnung und Vermögen konfrontiert.

Was ist zu tun?

Lieber Karsten Schmal, die Landfrauenposition „Parität jetzt“ ist Ihnen aus Berlin bekannt und diese gilt selbstverständlich auch für unsere grüne Familie in Hessen. Ein beherzter erster Schritt ist: 30% der Sitze in den Gremien mit Frauen zu besetzen. Packen sie es an! Es lohnt sich!

Herr Ministerpräsident, Herr Staatssekretär (StS) Ruhl, legen sie ein Programm zur Förderung von Frauen in Landwirtschaft auf, dass Frauen in der Hofnachfolge, der Existenzgründung und beim Zugang zu Land fördert.

Wir alle gemeinsam sind gefordert Geschlechtergerechtigkeit in der Landwirtschaft einzuleiten. Nicht irgendwann! Jetzt!

Denn wir brauchen eine starke Landwirtschaft zur Ernährungssicherung, zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft und zur Sicherung der Biodiversität!

Entsetzt sind wir, dass der **Klimaschutz** in der hessischen Landesregierung in den Hintergrund zu treten scheint.

Wir Landfrauen können

- Nachhaltigkeit & Ressourcenschutz,
- gesunde, regionale & saisonale Ernährung,
- Vorratshaltung & Wiederverwertung und Abfallvermeidung.

Kurz, wir können Klimaschutz.

Auswirkungen des sich verändernden Klimas spüren wir überall und die wissenschaftlichen Fakten zur Klimakrise, zum Artenverlust liegen gesichert vor, davon aber findet sich kein Wort im Koalitionsvertrag. Doch ohne Klimaschutz gibt es keine lebenswerte Zukunft für uns, unsere Kinder, unsere Enkelkinder.

Für alles, auf was ich mich jetzt bezogen haben und noch viel mehr, setzen wir Landfrauen uns in einer starken und gut vernetzten Gemeinschaft ehrenamtlich ein.

Wir wollen dazu beitragen, die Dinge anzugehen, Lösungen zu finden und eine gute Zukunft für alle zu sichern!

Und sicher kommt der Spaß in unserer Gemeinschaft nicht zu kurz. Auch nicht am heutigen Tag, denn mit Spaß und Humor geht alles leichter.

Herr Ministerpräsident Rhein, jetzt haben Sie das Wort!